



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährlich 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.  
Verantwortlicher Schriftleiter: R. Ditt. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.  
Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74. Arab, Sonntag, den 27. Juni 1937. 18. Jahrgang.

### Mussolini schickt 80.000 Mann nach Spanien

London. Seinerzeit berichteten wir, daß General Franco bei Mussolini um neuere Hilfstruppen ansuchte. Wie nun „Daily Herald“ berichtet, wird der Duce innerhalb zweier Monate 80.000 Mann General Franco zur Verfügung stellen.

### Fliegertag in Delta

Sonntag, am 27. Juni 7 Uhr früh findet am Deltaer Flugplatz ein Fliegertag in Veranstaltung des Flieger- und Marineministeriums statt, an welchem der kön. rom. Fliegerverband, die Zivilluftschiffahrt, der Aero-Club Prubova und die Fliegergesellschaft APM teilnehmen. Das Programm ist folgendes: Um 7 Uhr früh Gottesdienst und Einweihung des Flugplatzes, Festrede, Flugproduktionen, Fallschirmsprünge, Ballonjagd und Akrobatik. Nachmittags Gratisflüge für die Zuschauer.

### Der Kaiser von Mandschuro wurde bei einem Attentat verletzt

London. Vor kurzem wurde berichtet, daß gegen den Kaiser von Mandschuro wegen seiner Japanfreundlichkeit ein Attentat verübt worden ist, was jedoch amtlich widerlegt wurde. Es kam dennoch vor die Öffentlichkeit, daß der Kaiser am Rücken durch eine Kugel verletzt wurde. Nun erklärte die Mandschuener Regierung, daß der Kaiser Selbstmord verüben wollte. Mit der Erklärung, wie der Kaiser sich am Rücken verletzen konnte, blieb die Regierung schuldig.

### Neue und modernisierte Mühlen in Timis-Torontal.

Die zentrale Weizenverwertungskommission erteilte den Unternehmern Josef Dboratschek und Josef Koc die Bewilligung zum Bau einer Mühle in Schag mit zwei Doppelwalzen, einem Plansichter und ein Paar Steinen. Die Orzhdorfer Mühle Johann Eipert wird mit einer neuen Maschine ausgestattet. Stefan Maurer in Orzhdorf erhielt die Bewilligung zur Errichtung einer Schrottmühle. — Die Wirtler-Mühle in Comlosul-mare-Großkomlosch wurde mit einer Doppelwalze und einem Plansichter erweitert.

### In der ungarischen Hauptstadt kommunistische Schule ausgenommen

Budapest. Die hiesige Polizei umstellte gestern abend auf eine Anzeigebaus Haus Kertehasse 21 und fand in einer Wohnung im 8. Stockwerk über 50 Personen bei einem kommunistischen Kurs. Die ganze Gesellschaft wurde zur Polizei gebracht und 9 Führer in Haft gehalten. Gegen die anderen wurde das Verfahren aber ebenfalls eingeleitet.

### Englische Professoren prophezeien

# Neuere Weltwirtschaftskrise

London. Die Professoren der Oxford-Universität veröffentlichten im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise folgende Erklärung:

„Wir Fachprofessoren der Oxford-Universität in Weltwirtschaftsfragen stimmen darin überein, daß

ein wirtschaftlicher Rückfall in den nächsten Jahren eine schwere Krise nach sich ziehen würde, welche nach unserer Meinung auch nicht verhindert werden kann, ja wir können die Gefahren einer solchen Krise auch nicht wirksam ver-

ringern, wenn wir uns noch vor dem Eintritte des Rückfalles nicht entsprechend vorbereiten.

Bei der heutigen Lage der allgemeinen Kriegsausrüstung müßte man sich jeder Investierung öffentlichen Kapitals enthalten und dieses erst dann in Verkehr setzen, wenn die Zeichen des wirtschaftlichen Rückfalles sich zu zeigen beginnen.“

Der Londoner Universitätsprofessor Colin Clark prophezeit den Beginn einer neueren Krise bereits für Dezember 1937 oder Jänner 1938.

### Eröffnung der Carpinis—Johannisfelder Eisenbahnlinie

Die seit 18 Jahren außer Betrieb stehende Zahnrad-Eisenbahnlinie wurde gestern im Beisein des Verkehrsministers Franzasovic, des Komitatspräsidenten Dr. Ritor, der deutschen Parlamentarier Dr. Krüner und Anton Hilgel, sowie den Vertretern der Behörde eröffnet.

Die 37,5 Kilometer lange Linie wurde mit dem Kostenaufwand von 18 Millionen hergestellt, bezw. wurden 7 1/2 Kilometer völlig neugebaut.

Bei der Feier waren auch die an der Linie nicht unmittelbar interessierten Gemeinden Kleinjetscha, Großjetscha, Willeb, Lenauheim und Hajfeld durch Abordnungen vertreten.

Die Feier begann in Gertlanosch mit einer Ansprache des Komitatspräsidenten Dr. Ritor, der die hohe wirtschaftliche Bedeutung der wiedereröffneten Linie für die interessierten Gemeinden Gertlanosch, Ketscha, Bobba, Lchene, Kurelhausen, Buzinis, Olesce, Uivar und Johannisdorf hervorhob. Der erste Zug mit den Festgästen wurde

in allen Stationen von einer großen Menge empfangen.

In Uivar war die Gemeindevorsteherung, sämtliche Vereine, die Schulkinder usw. am Bahnhof versammelt. Zwei kleine Mädchen: Bettl Zauner und Anna Belasli begrüßten die Gäste mit Blumensträußen.

Minister Franzasovic dankte dem Richter Johann Heidenfelder, dem Chorleiter Dr. Peter Schütz, der Lehrerin Frau Susanna Kausch und dem Feuerwehrrömannanten Franz Grabisch für den schönen Empfang.

In der Endstation Johannisdorf war der Empfang besonders eindrucksvoll. Kinder empfingen die hohen Gäste mit Blumen und Ansprachen. Beinahe die ganze Gemeinde war ausgerückt. Rotar Wurefan hielt die Begrüßungsrede. Aus Johannisdorf wurde dann die Rückreise angetreten.

Somit sind die seit beinahe zwei Jahrzehnten vom Eisenbahnverkehr ausgeschalteten 9 Gemeinden endlich wieder eingeschaltet.

### Gute Ernteaussichten im Banat

Ungefähr 20.000 Waggons Weizen zu erhoffen. — Roggen gut, Gerste schwach. — Dinsten befriedigend.

Timisoara. Im Banat kann mit einem Ertragnis von 20.000 Waggons Weizen gerechnet werden. Die Qualität wird gut mittel sein. Der Roggen verspricht ein Ertragnis von 1200—1400 Kilogramm pro Hektar. Die Gerste, besonders die Frühjahrsernte ist schwach. Der Hafer steht gut und es ist mit einer Normalernte zu rechnen.

Dinsten wurden heuer auf einem größeren Gebiet angebaut, als im vergangenen Jahr, so daß heuer mit einem Gesamtertragnis von 400 Waggons gerechnet werden kann. Im Vorjahre wurden 300 Waggons geerntet.

Der Mats steht beinahe überall gut und wenn im Juli beim Kolbenschieben der Regen nicht ausbleibt, kann mit einer reichen Ernte gerechnet werden.

Das Obst hat unter dem nächtlichen Frost nach den ersten warmen Tagen im Vorfrühjahr ziemlich gelitten, so daß die Ernte mit zirka 40 Prozent unter der Obsternte des vergangenen Jahres bleibt. Auch qualitativ litt das Obst im Banat, weshalb die Preise ziemlich hoch blieben. Die Ernte genügt für den Eigenbedarf davon kann aber keine Rede sein, daß das Banater Obst auch andere Gegenden versorge.

Ueber den Stand der Banater Weingärten kann nicht einheitlich berichtet werden, da die Lage beinahe in jeder Gemeinde eine andere ist. Soviel ist aber gewiß, daß die Weinernte heuer quantitativ weit hinter der vorjährigen zurückbleiben wird. Hinsichtlich der Qualität kann selbstverständlich noch gar nichts gesagt werden.

### England nimmt alle Schiffe im Mittelmeer in Schutz

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ berichtet, daß die englische Regierung ihren auf den spanischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffen die Wolsung erteilte, sämtliche Schiffe, gleich, ob diese englische oder fremde sind, falls sie angegriffen werden, in Schutz zu nehmen.

### Deutsche Not in Südamerika

Buenos Aires. In weiten Gebieten des Chaco, an der Grenze von Argentinien, Bolivien und Paraguay herrscht besonders in den deutschen Siedlungsgebieten eine starke Hungersnot.

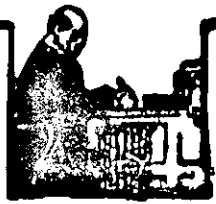
Die Hungersnot entstand infolge der Dürre, die den Ernteertrag fast völlig vernichtete. Die Notlage wurde durch Heuschreckenschwärme, Schweinepest und Pferdebucheisen verschärft. In Wampa del Infierno befinden sich 40 deutsche Auswandererfamilien — insgesamt 270 Köpfe — in der furchtbarsten Notlage.

### Der päpstliche Nuntius in Sibpa und Rabna.

Aus Sibpa wird uns berichtet: Der päpstliche Nuntius ist gestern früh aus Timisoara-Lemeschwar mittels Autos hier angekommen und wurde in Sibpa sowie in Rabna von den Behörden und der Geistlichkeit feierlich empfangen. Der Nuntius besichtigte die Kirchen und wohnte einem Hochamt bei. Sodann begab er sich mit seiner Begleitung in das Notre-Dame-Moster, wo er ein Mahl einnahm u. fuhr sodann nach Timisoara.

Untertwegs wurde der Nuntius in den Gemeinden Neuborf, Guttenbrunn und Jahrmatt von einer großen Anzahl Gläubigen empfangen und begrüßt. Von Timisoara fuhr der Nuntius mittels Schnellzuges nach Sugoş.

Kurze Nachrichten



Auf der Straße zwischen Jernata und Orlata wurde der 56-jährige Landwirt Georg Pintea vom Herzschlag gerührt und wurde tot aufgefunden.

Den Teilnehmern an dem Brasov-Kronstädter Katholikentag am 27.-28. Juni wird mit der Gültigkeit vom 26. bis 29. eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung gewährt.

Nachdem sich Titulescu in Wien durch den weltberühmten Ohrenspezialisten Prof. Neumann, der ein geborener Ungarischer ist, untersuchen ließ, ist er wieder zurück nach Paris gereist.

Den Besuchern der Ausstellung „Ezernowitzer Monat“ wird zwischen dem 20. Juni und 20. Juli eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung auf den Eisenbahnen gewährt.

In Braila ist die Fabrik „Caragea“ beinahe gänzlich abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Dem Inkassanten der „Ersten Lemesvarer Sparkassa“ wurden im Kassenraum der Nationalbank-Filiale 97.000 Lei gestohlen.

Im Staate Michigan (Amerika) verursachte ein Wollenbruch große Ueberschwemmungen. 16 Personen sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

In der Gemeinde Banatori schlug der Blitz in das Haus des Bandolieres Emmerich Kobatschil ein und setzte das Dach in Brand.

Die 16-jährige Jullanna Darara in der Gemeinde Semlac hat sich aus Traubstamm erhängt.

Das dreijährige Söhnchen des Eisenbahnwärters Joan Pop in der Gemeinde Stana (Siebenbürgen) stürzte vom Bergabhang auf das Bahngleis und wurde vom Schnellzug in Stücke gerissen.

Der 31-jährige Malergehilfe Joan Kotar in der Gemeinde Malesota fiel während der Arbeit so unglücklich vom Dach eines Hauses, daß er nach kurzem Lobschmerz starb.

Im südlichen Teil des Komitates Balcea und insbesondere entlang am Mittelfluss wurden reiche Petroleumquellen gefunden, mit deren Ausbeutung nächstens begonnen wird.

Aus dem Stalle der Ruschong'schen Bleckfabrik in Lugosch wurde ein Pferd im Werte von 8000 Lei gestohlen.

Im Komitat Dreisäßle müssen auf Verfügung des Komitatspräsidenten alle Druschbewilligungen, auch die für An Hofe, unentgeltlich ausgestellt werden.

Die Ezernowitzer Volkspolizei beschlagnahmte eine Geldfälscherbande, die in Madaut eine Werkstätte hatte und 250- sowie 100-Lei-Münzen erzeugte. Das Haupt der Bande war ein ehemaliger Gendarm.

On Craloba wurde ein 10-jähriger Knabe von einem Unbekannten geraubt und im Auto entführt.

Das Haus des Bauern Leonie Mihalache in der Gemeinde Frecatel (Dobrubtscha) ist abgebrannt und die zwei Kinder des Bauern verbrannten lebendigen Leibes.

Ein betrunkenen Bauer aus Hjelshrobo (Kroatien) ist im Dnabod von Esfel in die Wanne gestürzt und ertrunken.

Der Jahresgehalt der englischen Abgeordneten wurde mit 95 gegen 17 Stimmen von 400 auf 600 Pfund (480.000 Lei) erhöht.

Im staatlichen Spital von Retra wurde ein Kind mit 3 Köpfen geboren. Die Mißgeburt lebte nur 2 Stunden.

Menschen ohne Geld — Geld ohne Menschen

Das Geld ist arbeitslos. Warum? Man kennt sehr ernste Scherzworte: Geld allein macht nicht glücklich, man muß es auch haben. Aber man hat es nicht. Warum? Das ist ein schwieriges Problem. Wer hat kein Geld? Zunächst haben die Arbeitslosen kein Geld. Sie können sich nicht das kaufen, was sie zum Leben benötigen und das Geld ist arbeitslos, weil es keine Besitzer hat, die es gebrauchen könnten. Es gibt also Menschen, die zu wenig Geld haben und es gibt Geld, dem es an Verwendung fehlt. Beide sind da: Die Menschen, die Arbeitskraft besitzen und das Geld, welches Kaufkraft besitzt. Aber die Arbeit findet keine Verwendung und die Kaufkraft kann nicht eingeschätzt werden.

Wie ist es dazu gekommen? Die gewaltige Aufrüstung in fast allen Staaten erfordert außerordentlich viel Geld. Vor wenigen Jahren noch konnte man sich selbst in der kühnsten Phantasie die Summen nicht vorstellen, die man heute für Rüstungszwecke ausgibt. Und diese Summen sind da, sie werden für die Schaffung von Werken verausgabt, welche vorläufig eine Vermehrung des Wohlstandes des betreffenden Landes nicht bringen. Aber es gibt auch sonst noch viel Geld, das nicht verwendet wird. Was geschieht mit diesem Geld? Man steht vor einer ungelösten Frage. Es gibt eine Menge Geld und trotzdem herrscht eine erschreckende Armut in den breiten Massen der Bevölkerung. Wie rettet sich das? Woher stammt das zu viele Geld, wenn die Mehrzahl der Menschen zu wenig Geld besitzt?

Das ist nur ein scheinbarer Widerspruch, er findet durch die Gegebenheiten im Leben seine Aufklärung. Das Geld ist schlecht verteilt. Es ist meistens in den Händen von Menschen, die nicht arbeiten, während diejenigen, die arbeiten, von dem Gelde sehr wenig bekommen. Geld ist also da, sogar viel Geld. Es lugelt in den Strümpfen und Schrankkästen herum, es lungen in den Säcken und auf den Konten der Banken und hat keine Verwendung, während Millionen Menschen das Geld so notwendig verwenden könnten, wenn sie nur in der Lage wären, es, ohne zu stehlen, zu verdienen.

Man kann diesen Zustand etwa so charakterisieren: Ein Mensch friert, weil er keine Kleider am Leibe hat, während

im abgesperrten Nebenzimmer seine Kleider verwahrt sind. Der arme Mann, der friert, kann den Schlüssel nicht finden, der es ihm möglich machen könnte, die Tür ins Nebenzimmer aufzusperren und sich die Kleider zu holen. Es gibt genug Schloffer in der Nähe und in der Ferne, aber die Schloffer, die die Tür öffnen sollen, dürfen ihr Handwerk in diesem Falle nicht ausüben. Oder ist vielleicht gar das Schloß verdorben? Ist in diesem Schloß etwas gebrochen, so daß auch ein Dietrich den Mechanismus des Schloffes nicht beherrschen kann?

So ist es. In diesem Schloß ist etwas gründlich verdorben worden. Man kann es nicht öffnen. Die großen Menschenmassen, die arbeiten, genießen nicht den angemessenen Ertrag ihrer Arbeit, weil dieser Ertrag eben sehr gering bemessen ist. Dazu kommt noch, daß der Meister des Schlossers, der Staat, gerade den Massen in Form von Steuern, Lagen und sonstigen „Abgaben“ Pflichten auferlegt, deren Erfüllung die Spannkraft und die Arbeitsleistung in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nimmt.

So kommt es also, daß es Menschen gibt, die kein Geld haben und Geld, welches keine Menschen hat. Nämlich keine Menschen, die es ins Rollen bringen könnten. Man hat in der letzten Zeit eine Kampagne zur Bekämpfung der Leuzerung inszeniert. Es ging und geht ein Alarm durch die Reihen der Hausfrauen und Hausverwalter: Das Leben ist teuer geworden, die Preise sind in die Höhe gegangen, man laßt uns den letzten Bann aus der Tasche!

Schach der Preistreiber! Schach! Die Regierung zeigt sich sehr verständnisvoll diesem Ruf gegenüber, aber das Mittel, welches sie anwendet, kann die Lage nicht ändern. Es muß dafür gesorgt werden, daß das Geld ins Rollen kommt, daß man es leichter verdient und daß es gerade jene Massen erreicht, die die Arbeit leisten und leisten wollen. Hier liegt der Angelpunkt der Krise.

Man muß dafür sorgen, daß das Geld billiger und die Arbeitskraft teurer wird. Sowohl meinen wir nicht etwa eine Gleichmachung und Bernetzung der individuellen Kraft des Menschen. Es muß Inspirationen geben und tragende Kräfte, die von den Einzelnen ausströmen, aber die Masse muß für die Realisierung dieser Inspirationen entlohnt und mit soviel Geld bezahlt werden, daß sie leben kann. Leben heißt hier: Brot, Kleider, Wohnung u. sonst was kaufen können, was das tägliche Leben von dem Druck der Not befreit. Die ganze Politik erlebt Bankrott an dem künstlichen Gegensatz, der zwischen dem Erwerb und dem Ertrag besteht. Die Handelspolitik muß sich darin auswirken, daß sie dem Erzeuger und dem Großkaufmann die Freiheit der Initiative läßt, aber dem Arbeitsmann den Ertrag seiner Arbeit festsetzt.

Jahresabschlussfeier in der Banatia-Mittelschule

Am Donnerstag, den 24. Juni, hat die Abschlussfeier der Banatia-Mittelschulen im Turnsaal stattgefunden. Nach der Messe verabschiedete Direktor Dr. Josef Schütz die Schüler mit herzlichen Worten.

- Nachher wurden die drei besten Schüler jeder Klasse prämiert. Der beste Schüler des Gymnasiums ist Oskar Zimmer (Timisoara-Lemeschwar), Schüler der 1. A-Klasse, bei die Mittelnote 10 erzielte. Die übrigen ausgezeichneten Schüler des Gymnasiums sind: 1. A-Klasse: Horst Botscher, Timisoara, Mittelnote 9.17, Jakob Blicher, Freiburg 9.68; 1. B-Klasse: Richard Ludwig, Timisoara 9.79, Gottfried Braun, Arab 9.63, Karl Roth, Timisoara 9.62; 2. A-Klasse: Eduard Leusel, Timisoara 9.76, Ladislaus Jung, Terogoba 9.51, Adam Hanbl, Deutschbenschel 9.48; 2. B-Klasse: Hans Eisele, Saderlach 9.67, Ladislaus Kasper, Reschitza 9.45, Nikolaus Schmitt, Sadelhausen 9.35; 3. A-Klasse: Andreas Bappe, Timisoara 9.06, Hans Ehrst, Timisoara 8.82, Loltan Szentirmai, Buziasch 8.58; 3. B-Klasse: Hans Keller, Timisoara

- 9.74, Nikolaus Fries, Reuarab 9.42, Nikolaus Buth, Fahrmarkt 9.18; 3. C-Klasse: Erwin Guth, Johannisfeld 9.35, Nikolaus Buz, Gertianof 9.01, Oskar Schlorff, Fahfeld 8.92; 4. A-Klasse: Karl Lauer, Neubeschenowa 9.72, Hans Josef, Stedling 8.89, Roland Barab, Timisoara 8.79; 4. B-Klasse: Anton Schiner, Sanktmarin 9.68, Nikolaus Ballmann, Reusfeld 9.06, Roland Laugner, Oftern 8.88; 5. Klasse: Anton Weinschrot, Balowa 9.08, Franz Grill, Timisoara 9.02, Michael Heber, Deutschsantmichael 8.96; 6. Klasse: Emil Hring, Tschalowa 9.54, Josef Andrek, Rißdorf 9.16, Hans Clafer, Großscham 9.07; 7. Klasse: Georg Keller, Timisoara 8.87, Fritz Kieger, Timisoara 8.85, Josef Hampel, Deutschpereg 8.84; 8. Klasse: Josef Schortje, Reuarab 9, Matthias Reindl, Buziasch 8.86, Emmerich Schurr, Moritzfeld 8.85. — Prämierte Schüler des röm.-kath. deutschen Handelsgymnasiums (1. Klasse): Franz Martin, Mariasch 9.47, Franz Schmidt, Kleinbetscherel 9.45, Josef Johann, Timisoara 8.87.

CORSO-KINO, ARAD. Karten zu Lei 15-20. Samstag und Sonntag um 8, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr, Sonntag um 11 1/4 Uhr Matinee. GELOZIL mit Harry Darr und Gaby Dornon.

Satyr macht Frauen durch Gold sich gefügig

Deba. In der Walsung von Jesele trieb ein Satyr seit längerer Zeit sein Unwesen. Frauen, die allein am Felde in der Nähe des Waldes arbeiteten, zwang er mit einem Dolche, ihm gefügig zu sein. Keine wagte, gegen den Wüßling die Anzeile zu erstatten, doch kam es heraus und nun konnte der Satyr, ein gewesener Finanzgenge, namens Nicolae Simeria, festgenommen und der Debaer Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Peronosporadikt in Mediasch

Während ein Teil unseres Volkes sich im Bruberkampfe gegenseitig die Köpfe einschlägt und ihre Ehrlichkeit voranschleudert, arbeitet in Mediasch die Fachabteilung für Obst- und Weinbau, zum Wohle der dortigen Weingartenbesitzer und gibt folgende Warnung gegen Peronospora heraus: Wir hatten am 14. Juni 12.1 mm Niederschlag und 14 Grad Celsius Mindesttemperatur, somit eine Infektion, deren Ausbruch spätestens 23. Juni zu erwarten ist; am 17. Juni hatten wir 8.1 mm Niederschlag und 18 Grad Nachttemperatur, also

erst recht eine Infektion mit Ausbruch bis spätestens 25. Juni. Das zweite Spritzen wurde mit 1-prozentiger Lösung am 18. Juni beendet, es sind daher beide Infektionen gebuddelt. Peronospora ist nur in tiefen Lagen der Frühorten aufgetreten. Grünarbeit fortsetzen und mit 2. Spritzen warten!

Ankunft der Wiener Kinder!

Am Mittwoch, den 14. Juli, trifft der Wiener Kinderzug am Arader Bahnhof um 8.55 Uhr und am Timisoaraer Bahnhof um 13.50 Uhr ein. Die Pflegerktern werden ersucht, die Kinder zur genannten Zeit am Bahnhof zu übernehmen.

Verlobung. Der Kaufmann Matthias Belter aus Fratello-Reuttschoba hat sich mit Frä. Stiefel in Reudorf verlobt.

Die Gebeine des Gründers des 1. Deutschen Reiches ausgegraben. Berlin. Ausgrabungen auf dem Schloßberg von Quedlinburg förderten die Gebeine Königin Heinrichs I. ans Tageslicht, was durch mehrere wissenschaftliche Untersuchungen zweifellos nachgewiesen wurde. Heinrich I. (920-955) war der Gründer des ersten Deutschen Reiches.

Das Leben ist teuer geworden, die Preise sind in die Höhe gegangen, man laßt uns den letzten Bann aus der Tasche! Schach der Preistreiber! Schach! Die Regierung zeigt sich sehr verständnisvoll diesem Ruf gegenüber, aber das Mittel, welches sie anwendet, kann die Lage nicht ändern. Es muß dafür gesorgt werden, daß das Geld ins Rollen kommt, daß man es leichter verdient und daß es gerade jene Massen erreicht, die die Arbeit leisten und leisten wollen. Hier liegt der Angelpunkt der Krise.

Man muß dafür sorgen, daß das Geld billiger und die Arbeitskraft teurer wird. Sowohl meinen wir nicht etwa eine Gleichmachung und Bernetzung der individuellen Kraft des Menschen. Es muß Inspirationen geben und tragende Kräfte, die von den Einzelnen ausströmen, aber die Masse muß für die Realisierung dieser Inspirationen entlohnt und mit soviel Geld bezahlt werden, daß sie leben kann. Leben heißt hier: Brot, Kleider, Wohnung u. sonst was kaufen können, was das tägliche Leben von dem Druck der Not befreit.

Die ganze Politik erlebt Bankrott an dem künstlichen Gegensatz, der zwischen dem Erwerb und dem Ertrag besteht. Die Handelspolitik muß sich darin auswirken, daß sie dem Erzeuger und dem Großkaufmann die Freiheit der Initiative läßt, aber dem Arbeitsmann den Ertrag seiner Arbeit festsetzt.

Man muß, um Gewinne zu erzielen und um dem Staate geldliche Mittel zu gewähren, die Produktion auf allen Gebieten steigern, aber man muß auch dafür sorgen, daß die Kaufkraft gesteigert wird. Das geschieht nicht. So kommt es also, daß die ungleiche Verteilung des Ertrages der Arbeit sich in der schweren Krise auswirkt, die für alle unerträglich geworden ist. Die Staatsmänner, die verantwortlichen Regierer müssen einsehen, daß die Schablonenhaft angewendeten Maßnahmen, die sich in Entlassungen äußern, weit davon entfernt sind, Glück zu bringen und die Armut zu bannen. Man muß dahin wirken, daß sowohl das Geld als auch die Menschen arbeiten. Die Arbeit soll aber so gestaltet sein, daß sie dem, der sie leistet, die Möglichkeit bietet, sich alles, was er für das Leben benötigt, anschaffen zu können.

Das Wahnehmen Menschen ohne Geld und Geld ohne Menschen soll endlich durch eine reale, natürliche Steigerung der Produktion und der Kaufkraft beseitigt werden.



### „Ich zerbrech' mir den Kopf“



— wie bei uns allzuhäufig die Inspektoren und Kontrolloren, anstatt die entdeckten Mißbräuche aufzudecken und die Schuldigen anzugehen, die Entdeckung von Mißbräuchen und Unterschlagungen nur dazu benutzen, um von den Beschäftigten oder Dieben-Schweigegebelde zu erpressen. Der wegen Unterschlagung von 560.000 Lei aus der Kasse der Limisoaraer Genossenschaft Limis-Lorontal verhaftete Direktor Konstantin Babeanu gab zu seiner Verteidigung an, daß von der verurteilten Summe ungefähr 100.000 Lei den Bucurestler Inspektor Costescu belastet. Laut Angabe des diebischen Direktors schickte er dem Inspektor, auf dessen Verlangen, in einem Rouvert 23.000 Lei in ein Limisoaraer Hotel. Und ein andermal sandte er ihm 16.000 Lei mittels Postanweisung nach Bucuresti. Als der Inspektor in Limisoara die Gebarung der Genossenschaft „kontrollierte“ — dies geschah mehrmals —, kaufte er Damenstrümpfe, Damenkleider, eine Damenhandschuh, Damenschuhe usw. und der „kontrollierte“ Direktor mußte laut den Rechnungen 33.000 Lei auszahlen. Der Inspektor ließ sich auch noch 22.000 Lei „leihweise“ aus der Genossenschaftskassa antweisen. — Die Staatsanwaltschaft wird nun zu untersuchen haben, ob der Inspektor tatsächlich — sowie der verhaftete Direktor angibt — beide Augen zudrückte und mit zwei Händen Schweigegebelde angenommen hat. Erweist sich das Geständnis des Stehlers als wahr, dann wird auch der Fehler bald im Gefängnis sitzen.

— ob man die von englischen Forschern in den Urwäldern des Amazon-Stroms entdeckten, ganz kulturlosen und tierähnlich ungebildeten Menschen zur Kultur zwingen, oder sie in ihrem Urzustand belassen soll. Die Forscher berichten, daß diese Menschen — dank dem warmen Klima — weder Kleider noch Wohnungen benötigen. Die Natur bietet ihnen reichlich Baum- und Bodenfrüchte, ohne zu arbeiten. Sie leben wie Kinder in den Lag hinein. Sie wissen nichts und sind glücklich. Ihre Sprache besteht nur aus wenigen Lauten, die aber zur Verständigung völlig hinreichen. Diebstahl, Raub, Kofschlag oder andere Verbrechen kommen nie vor. — Es wäre schade, diese unbewußten Naturkinder durch Europäisierung unglücklich zu machen. Sie verstehen sich mit ihren paar Lauten und vertrauen sich, weil keiner vom anderen etwas haben will. Wir sogenannten Kulturträger haben unzählige Laute, um uns mit unseren Mitmenschen zu verständigen, trotzdem verstehen wir uns nicht.

— über den unsauberen Handel mit Notariatsstellen. Das Innenministerium hat bekanntlich die Untersuchung in dieser sehr anrüchlichen Schmutzfrage eingeleitet. Zahlreiche Personen wurden in Bestrafung und siebenbürgen gegen Beschäftigte von 30.000-70.000 Lei zu Notären ernannt. Die Leistung des Beschäftigten war der einzige Nachweis, der zu erbringen war, um einer Gemeinde als Leiter aufgestellt zu werden. — Die betreffenden Gemeinden wehrten sich aber gegen die ihnen aufgehaltenen Notäre und die Behörden stellten in allen Fällen fest, daß die Betroffenen weder theoretische noch praktische Verwaltungskenntnisse besitzen und zu jener Sorte von Abenteurern gehören, die sich für Geld eine Stelle erkaufen, um sich durch Erpressungen und noch Wexxeres zu bereichern. — So rasch die Notäre zugeflogen waren, ebenso rasch flogen sie auch wieder heraus. — Damit war die lächerliche Geschichte aber nicht zu Ende. Im Gegenteil: jetzt begann sie erst recht lächerlich zu werden. Die Herausgeflogenen verlangten nämlich den Beschäftigten zurück. Sie hatten sich um ihr Geld einen Geschäftsposten auf Dauer gekauft. Diese großen Herren, die zu Notären ernannt, wußten es ganz gut,

### Erztaiser Wilhelm zu Besuch

bei der holländischen Kronprinzessin.

Im Haag. Die in der Auslands-presse verbreitete Nachricht, als würde Erztaiser Wilhelm im St. Ben I egen, wird nun Lüge gestraft. Amtlich wird nämlich berichtet, daß der Erztaiser vorgestern bei der Thronfolgerin Juliana und ihrem Gemahl zu Besuch war.

Mit 7 Jahren — 105 Kilo schwer.

Der 7-jährige Knabe Buddy Haug in Irvington (Amerika) ist sicher das schwerste Kind der Welt, denn er wiegt, bei einer Körperhöhe von 155 Zentimeter, 105 Kilogramm.



## Getreide- und Mehlhandel gänzlich bürokratisiert

### Weißmehlverbrauch der Landwirte auch weiterhin beschränkt

Bucuresti. Laut Meldung mehrerer Blätter bereitet das Genossenschaftsministerium ein Dekretgesetz vor, durch welches der Getreide- und Mehlhandel noch mehr bürokratisiert werden soll, als es bisher der Fall war.

Das geplante Dekretgesetz enthält, laut Bericht der Blätter, folgende wichtige Bestimmungen:

Die Exporteure sind verpflichtet, jeden Lieferungsvertrag mit den Produzenten, auch die telephonischen Abschlüsse der lokalen Behörde, d. h. der Exportur des Regierungsamtes für Getreideverwertung sofort anzumelden. Auch die Mehlverkäufe müssen angemeldet werden, wenn das Mehl exportiert werden soll. Die bei der Behörde nicht angemeldeten Abschlüsse sind unanständig.

Das Regierungsamte ist befugt, die Offerten und Abschlüsse in Weizen und Mehl vom Standpunkte des Kaufpreises einer Prüfung zu unter-

ziehen und erst dann den Export zu lassen, wenn das Geschäft als günstig begutachtet werden kann.

Die Exportprämien für Weizen und Mehl werden durch die Zentrale in Bucuresti, monatlich bestimmt. Doch sind die Amtsstellen befugt, die Höhe der Prämie fallweise zu bestimmen, resp. zu ändern, je nachdem, ob der Gegenwart des Exportes in hochwertigen oder schwachen Devisen bezahlt wird und nach dem Quantum

\*) Der einzelne kann sich irren, aber 7000 ärztliche Fachgutachten aber sind eine sichere Bürgschaft dafür, daß Logal ein erstklassiges Mittelament ist zur Heilung von Rheuma, Gicht, Skias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Logal-Tabletten lindern nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigen auch die Krankheitsstoffe. In Apotheken und Drogerien. Bei 12, 52 und 130.

der freien Devisen, die für den Export durch das Ausland bezahlt werden. Das Regierungsamte kann auch ein Minimum an hochwertigen und freien Devisen bestimmen, welche unbedingt ausbezahlt werden muß, um das Geschäft überhaupt abwickeln zu können. Die Mindest-Exportpreise werden vom Ministeriat festgesetzt.

### Renordnung bei den Mühlen

Laut dem neuen Dekretgesetz dürfen Mehl zu Handelszwecken nur die als Handelsmühlen klassifizierten sogenannten systematischen Mühlen mahlen.

Die Mehlhandlungen u. Privatleute dürfen ihren Mehlbedarf nur ausschließlich bei den Handelsmühlen decken. Eine Ausnahme bilden die Produzenten, die ihren Eigenbedarf in der bisherigen Weise decken können.

Die Handelsmühlen sind nach wie vor verpflichtet, die Gebühr von 90 Bani pro Kilogramm Mehl zu bezahlen. Die Bauernmühlen sind von dieser Lage entbunden, dürfen aber ausschließlich eine einzige Sorte Integralmehl von 75-85-prozentiger Qualität erzeugen.

Besseres Mehl dürfen die Bauernmühlen höchstens bis zu 50 Kilogramm nach der Zahl der Familienmitglieder der Bauernfamilie mahlen und das auch nur 20 Tage vor den Weihnachts- und Osterfeiertagen.

Das Kontrollsystem der Mühlen ist durch das neue Dekretgesetz wesentlich verschärft. Die Mühlen müssen umgäumt sein und dürfen nur ein Tor haben, durch welches alles ein- und ausgeführt wird. Die Kontrollbestimmungen für die Liefercheine enthalten auch neue und genaue Angaben. Dazu gehört auch die Verschärfung der Strafbestimmungen. Die unbefugte Veränderung der technischen Einrichtung der Mühle zieht eine Geldstrafe bis 100.000 Lei nach sich und kann die Schließung der Mühle zur Folge haben, wenn die Veränderung des Betriebes zur Verfeinerung der Produktion dient und nicht vorher genehmigt war. Wenn über gewisse Mengen- oder Mehlmengen keine Rechnung gegeben werden kann, so ist sofort eine Geldstrafe zu verhängen. Auch die Strafbestimmungen wegen den fehlenden Brotmarken bei den Mältern wurden verschärft.

Von der Wiege bis zum Grab umflammert uns der Bürokratismus. Vor- und Nachschriften, Laren, Gebühren, Steuern, die Lebensbahn besetzt mit Paragrafen, gegen die nicht zu verstoßen, eine Kunst ist. Zum Erschweren des Daseins wird alles getan, — zur Erleichterung des Lebens hingegen gibt es keinen einzigen Paragrafen.

Strümpfe	von Lei 49.—	Hosen	von Lei 19.—	„Storch“, Grad, Str. Dietmann 1
Bade-Strümpfe	12.—	Kleider	59.—	
Socken	12.—	Wäsche-Kassa: Warenhaus		

### Es gibt keine Impotenz mehr

\*) Wie auf allen Gebieten, hat auch die Medizin in der Behandlung der Impotenz große Fortschritte gemacht.

Bis jetzt gab es verschiedene Reizmittel; diese übten jedoch nur ein einziges Mal ihre Wirkung aus und ließen hernach den Organismus niederzuschlagen u. zur Erholung unfähig zurück.

Die Ärzte suchten aber etwas anderes, u. zw. ein medizinisches Präparat, welches die Impotenz, indem es unmitelbar auf ihre Ursachen einwirkt, heilen soll.

Diese Eigenschaften werden auf die vollkommenste Weise durch die Reton-Tabletten erfüllt

Reton wirkt schon am dritten Tage der Behandlung. Von diesem Moment an bewahrt der Mann seine wiedererwachten sexuellen Kräfte, solange er die Befehle, welche den die Reton-Tabletten enthaltenden Zuben befolgt sind, befolgt.

Die Behandlung besteht in drei Tabletten täglich. Eine Tube enthält 25 Tabletten und kostet nur 98 Lei.

In allen Apotheken und Drogerien des Landes erhältlich.

daß sie außer der Beschäftigung keine andere Berufseignung besitzen. Wenn die großen Herren daher ihr Geld annahmen, so übernahmen sie hierdurch gewissermaßen die Verpflichtung, die durch sie zu Notären Ernannten vor dem Hinabwurf zu schützen. Da ihre Macht hierzu nicht hinreichte, mußten sie den Preis für die Erlaufen, jedoch verloren gegangenen Posten zurückzahlen. — Die Beschäftigten wollten von einer Zurückgabe aber nichts wissen, da sie den An-

### Schwerer Schnitt in Blumenthal

Aus Blumenthal wird uns geschrieben: Die Regengüsse in den letzten Tagen haben die läche Reife des Getreides unterbrochen, was von Nutzen war. Leider aber hat der Sturm das Getreide umgeweht, so daß es einen schweren Schnitt geben wird. Mit den Erntemaschinen wird nicht viel auszurichten sein und beinahe alles mit der Hand gemäht werden müssen. Die Ernteaussichten sind aber dennoch optimistisch, vorausgesetzt, daß kein Hagel kommt.

Stoppuhren, moderne Damen- und Herren-Sport-Armbanduhren, Ranzel-, Betriebs-, Feder- und Werkstätte-Uhren. Die besten Marken, zu mäßigen Preisen bei

**CSÁKY**

Uhrmacher und Juwelier, Grad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

### Tranung.

In Buziasch hat die Tranung des Finanzbeamten Emmerich Rozsa mit Fr. Magdalena Szentmiklosy, Tochter des Apothekers Julius Szentmiklosy, stattgefunden.

suchen nur einen Posten gegen eine gewisse Gebühr versprochen. Dieses Versprechen haben sie auch „ehrlich“ eingehalten. Ob sich die Betroffenen in ihren Posten behaupten können, dafür hätten sie keine Haftung übernommen. — Das Innenministerium hat wie erwähnt, die Untersuchung eingeleitet. Das ist, dünkt uns, zu wenig. In diesem stinkenden Rechtsstreit, zwischen Beschäftigten und Beschäftigten mußte der Staatsanwalt das entscheidende Wort reden.

### Obstwein- und Liqueur-Rezepte

Dem Wunsche vieler unserer Leser kommend, veröffentlichen wir die nützliche Verwendung der Obstjäfte, welche vielen vom großen Nutzen sein wird.

#### Apfel-Wein.

Hierzu wählt man festfleischige, säuerliche Äpfel. Solche, welche roh ungenießbar sind, sind die besten. Dieselben werden fein gemahlen, dann einen Tag gut verdeckt, bei Seite gestellt. Am nächsten Tag wird der Saft abgepresst, dann wird der gewonnene Saft, zum Gähren, in Fässer gefüllt. Davon kann der Rest nochmals mit etwas Wasser übergossen und nach 1 bis 2 Tagen wieder abgepresst werden. Diesem zweiten Saft muß etwas Zucker zugesetzt werden, etwa auf 1 Liter 200 Gramm. Das Produkt ist leicht, aber sehr angenehm zum Trinken.

#### Ribisel-Wein.

Die Ribisel werden erst abgelesen, wenn sie die völlige Reife erreicht haben, worauf man sie zerdrückt, 2 Tage stehen läßt und dann durchpreßt. Den Rückstand kann man mit wenig Wasser vermischen und nochmals durchpressen. Der Saft wird nun abgemessen und man läßt auf je 1 Liter Saft 60 Deka Zucker in 1 Liter Wasser auf, gibt alles in ein Gährfaß und läßt es in einer Kammer stehen. Ist nun die säuerliche Gährung vorüber, so zieht man den Wein in ein reines Fäßchen ab und läßt ihn im Keller noch gähren. Ist die Gährung ganz beendet, so spundet man das Fäßchen fest zu und zieht den Wein nach einigen Wochen in Flaschen ab.

#### Honig-Wein.

Man gebe in einen recht reinlichen kupfernen Kessel 60-65 Liter weiches Wasser. Ist dasselbe ziemlich warm geworden, so werden ca. 6 Liter Honig hineingerührt. Nun läßt man Wasser und Honig recht gelinde 1 1/2 Stunde sieden. Zeitweilig wird der schaumige Schleim, der sich oben ansetzt, weggeschöpft. Ist die Zeit des Siedens vorbei, dann wird dieses Honigwasser in blecherne oder irdene Geschirre ausgeschöpft. Ist dann dasselbe so abgekühlt, daß es noch mehr Wärme hat als das Wasser, das an der starken Sonnenhitze erwärmt wurde, dann wird es in ein sorgfältig gereinigtes Faß gebracht. Der Spund wird darauf gesetzt, aber nicht verfestigt. Ist der Keller ziemlich warm, dann beginnt nach 5-10 Tagen die Gährung. Nach ungefähr 14 Tagen Gährungszeit wird dieser junge, gereine Honigwein in ein anderes Faß abgezogen. Die Hefe bleibt natürlich weg. Im zweiten Faß dauert die Gährung ungefähr 10-14 Tage, und wenn der Honigwein ganz ruhig wird, daß man im Faße nichts mehr hört, dann wird das Spundloch geschlossen. Nach 3-4 Wochen wird er hell und ist trinkbar. Wird er dann in Flaschen abgezogen, gut verkorkt und in kalten Sand gebracht, so mouffiert er in einigen Tagen ziemlich stark.

#### Erdbeer-Liqueur.

1 Kilo Beeren, 1/2 Kilo Zucker, 1/2 Liter Cognac, 30 Gramm Zimtschale und 10 Gramm Nelken.

Die gut reifen Beeren werden sauber verlesen, dann abgewogen und mit dem Gewürz in ein sogenanntes Standglas oder obenscheidendem Verhältnis Staubzucker daraufgegeben. Zuletzt kommt noch reiner Cognac oder Spiritus darüber, wonach die Flasche leicht verkorkt, gut umgeschüttelt und zum Auslaugen 2-3 Wochen, soweit es angängig, in die Sonne gestellt wird und während dieser Zeit täglich einige Mal umzuschütteln ist. Nach dieser Zeit läßt man den Inhalt gut abseihen, schüttet langsam das Klare ab, seibt oder filtriert den Rest und füllt dann den fertigen Liqueur in ganz reine Flaschen. Diese werden nun fest verkorkt und aufbewahrt. Den Rückstand von diesen Früchten kann man ohne weitere Vorbereitung als Kompott verwenden, man kann denselben aber auch zur Marmelade eintochen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die besten Schüler des Neuarader Deutschen Staatsgymnasiums

Ueber den allgemeinen guten Erfolg im Neuarader Deutschen Staatsgymnasium haben wir bereits berichtet. Nun stimmen uns die Angaben über die Einzelerfolge zur Verfügung. Laut diesen waren die 3 besten Böglinge der Schule: 1. mit der Mittelnote 9.28 Josef Schag IV. Kl., 2. Hans Striegl I. Kl. mit 9.25 und 3. Erich Striegl III Kl. mit 9.24. Der beste Schüler der II. Klasse war mit 8.28 Jakob Hartmann. Mittelnote über 9, namentlich 9.19 hatte noch Anton Philipp I. Kl.

Bei der gestrigen Schlussfeier wurden die ersten Schüler jeder Klasse mit Goldme-

dailles und mit schönen Büchern belohnt. Silbermedaillen und Bücher erhielten: Anton Philipp I., Josef Grimm II., Franz Ulrich III. und Ladislaus Kranz IV. Kl. als zweitbeste Schüler ihrer Klassen. Bronze-medailles und Bücher bekamen als drittbeste Schüler ihrer Klasse: Josef Wesch I., Johann Helmer II., Rudolf Hieblinger III. und Anton Moroch IV. Klasse. Für seine vorzüglichen Turnleistungen wurde Martin Romberger IV. Kl. mit einem Buch belohnt. Gleichzeitig sei bemerkt, daß Schüler in die I. Klasse ohne Aufnahmeprüfung bis zum 5. Juli eingeschrieben werden können.



### König Carol II. in Basarabia

Unser Bild zeigt Seine Majestät in Begleitung Satarescus und Inculeşs bei der Besichtigung der Ruinen der einst durch Ste-

lan den Großen erbauten Festung von Cetatea Alba (Altarmann).

## Die Banater Viehausfuhr ins Stoden geraten

Timisoara. Die Banater Viehausfuhr ist gegenwärtig fast gänzlich ins Stoden geraten. In die Tschechoslowakei kann wegen der dortigen niedrigen Viehpreise nicht ausgeführt werden und so steht die Lage auch in bezug auf Oesterreich. In Italien zeigt sich ein etwas lebhafteres Interesse für unser Vieh, doch tritt unser neues Handelsabkommen mit Italien

erst am 1. Juli in Kraft. Diese kurze Spanne Zeit kann wohl abgewartet werden, doch gelangen die neuen Ausfuhrbewilligungen auch erst am, oder nach dem 1. Juli zur Verteilung und da man noch nicht wissen kann, wer solche erhält oder nicht, getraut sich niemand auf Ausfuhrvieh Käufe abzuschließen.

**Sommerkleider färbt und putzt**  
**ALEX. KNAPP.** modern eingerichtete Buchdruckerei,  
Str. Brattanu 11. **ARAD** Str. Ep. Radu 10.

## Weinbauern müssen gegen Peronospora ins Stodinnere spritzen

Wir berichteten gestern, daß in vielen Banater Weingärten die Peronospora derart unerwartet schnell aufgetreten ist, daß ein großer Teil der Fehlung bereits vernichtet wurde. Wie man bereits aus Leserkreisen schreibt, muß folgendes sofort unternommen werden:

Man muß an mehr, eventuell an vier Stellen, ins Stodinnere spritzen. Dem Bogen separat, dann werden auch die Blattunterseiten und Trauben getroffen, was am wichtigsten ist. Werden die Gescheine (Trauben) nicht gründlich bespritzt, so sind sie gegen Peronosporabefall schutzlos. Das Stäuben mit Kupferalkali ist viel

weniger wirksam, da der Belag vom Regen oder Wind leichter entfernt wird; dient bloß als Nothelfer. Bei Nebel, Tau, Nässe ist es wirksamer als bei Trockenheit. Dieses Stäubemittel ist fertig zu kaufen. Dr. G. R.

**Eröffnet**  
die neue Kunstschleiferet  
**„RAPID“**  
in Arad, Str. Brancovici 1, gegenüber dem Golden-Palats, wo sämtliche ins Fachschlagende Arbeiten bestens ausgeführt werden.  
Eigentümer: Joh. Ohlschlager

## Die Aufzucht unserer Nerven in der Glanzzeit der Kultur

\*) Seitdem es Menschen gibt auf diesem sich immerfort drehenden Erdball hat sich der Mensch im Laufe der Millionen Jahre vom primitiven Tier auf die höchste Stufe der Kultur vorgearbeitet und bemüht, sich dem unendlich großen und alles umfassenden Weltbild zu nähern, aus welchem sich das heutige organische Leben so wunderbar entwickelt. Untersuchen wir aber diese wundervolle Kultur, die anscheinend so viel Schönes und Gutes produziert und fragen wir von uns selbst: sind die Menschen in der heutigen Glanzzeit der Kultur glücklicher geworden? Die Antwort darauf kann nur nein sein. Ja sogar auf je höhere Stufe der Kultur wir gelangen, desto mehr fühlen wir die Aufzucht unserer Nerven und den Zusammenbruch unseres Organismus und wenn wir müde und zusammengebrochen und eine Flut von Krankheiten zugehen, bleibt nichts anderes übrig, als daß wir das weltberühmte, aus amerikanischer Pflanze hergestellte Heilmittel Gastro D verwenden, dessen Wirkung so auf das zentrale, wie auf das vegetative Nervensystem heilend wirkt. Es ist also verständlich, daß dieses durch die, so im Ausland, wie auch in Inland erreichten außerordentlichen Erfolge bei Magen-, Darm-, Galle-, Nieren- und Lebererkrankungen als das vorzüglichste Heilmittel anerkannt ist.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Thoth, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

## 120 Milliarden für den Aufbau in Abyssinien

Rom. Der Wirtschaftsrat hat einen Sechsjahrplan für den wirtschaftlichen Aufbau in Abyssinien und in den übrigen afrikanischen Kolonien ausgearbeitet. Die Kosten des Aufbaues wurden auf 12 Milliarden Lire (120 Milliarden Lei) veranschlagt.

Der Plan umfaßt große Straßenbauten, die Anlage von Bergwerken, Bodenbewässerung, Anlage von Telefon- und Telegraphenleitungen, von Häusern und Wirtschaftsgebäuden der anzustrebenden Italiener usw.

## Drei tödliche Blitschläge im Arader Komitat

Arad. Auf dem Hötter der Gemeinde Vermata-Felcsqaharmat wurde der Landwirt Georg Sziget und ein 18-jähriger Bursche vom Blitz getötet. Laut Bericht der Pancotager Gendarmerie wurde die 63-jährige Auertin Eva Muntean auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Die neuesten und schönsten Sommerseide-Neuheiten in großer Auswahl zu haben im Wobwarenhaus  
**JOSEF WEISS**  
Arad, Str. Brattanu 2. Minoriten-Palats.

## Doppelmord aus politischen Gründen

In der Gemeinde Valea-boului nächst Caransebes hat der Gemeindevorstand Stefan, der ein Anhänger der Balda-Partei ist, den früheren Gemeindevorstand Peter Segebiş, der Nationalgarantist war, mit drei Revolvergeschüssen getötet. Der Bruder des Ermordeten wurde in derartige Aufregung versetzt, daß er in das Haus des Mörders eilte, um Mache an ihm zu messen. Da dieser aber un auffindbar war, tötete der Bruder des Ermordeten den Bruder des Mörders mit drei Messerschlägen.

\*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Ville. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.



### Schwacher Stand der Weingärten in Deutschbentschet.

Aus Deutschbentschet wird uns berichtet: Bei uns standen die Weingärten noch vor wenigen Wochen sehr schön und man konnte auf ein reiches Ergebnis hoffen. Der Wollenbruch, der sich über unserm Hottar entlud, hat aber schweren Schaden angerichtet. Die Trauben sind bis zu 80 Prozent verloren. Das Spritzen nützt nur wenig.

\*) Die dreizehnjährige Schülerin litt sehr schmerzhaft an einer Kopferkrankung. Verblüffend schnell wirkte mir Logal geholfen. Sehr erfolgreich war die bei rheumatischen Schmerzen meines Vaters. Logal-Tabletten sind uns unentbehrlich.

### Schulfest in Maslov-Blumenthal.

Wie man uns aus Blumenthal berichtet, wurde das Schuljahr mit einem schönen Fest beendet. Begonnen hat das Fest mit einem Kindermarkt. Dann folgten Gedichte und Vorträge. Die Kinder leisteten Schönes und Erfreuliches, wofür den Lehrern Zuber und Mischong warmer Dank gebührt.

### KUNDGEBUNG.

Geben Sie mir mein g. Kunden bekannt, daß ich mein Warenlager mit Eisen aller Art bestens ausgestattet habe. Um weitere gef. Unterstützung bittend, verbiete Hochachtungsvoll:  
**FABIAN TITSCH, Neurad,**  
im gew. Regler'schen Lokal.

### Sittenzeugnis für jeden Professor

Arab. Im Sinne einer Verordnung des Unterrichtsministeriums haben sämtliche Professoren und Professorinnen der Mittelschulen ein behördliches Sittenzeugnis zu beschaffen und im Wege der Schulbehörde dem Unterrichtsministerium einzureichen.

## Jubiläum und Fahnenweihe der Lipovaer Feuerwehr

Die Lipovaer Feuerwehr feiert, wie bereits wiederholt berichtet, am 26. und 27. Juni das 70-jährige Fest ihres Bestandes verbunden mit Fahnenweihe mit folgendem Programm: Samstag, den 26. Juni. Im Laufe des Vor- und Nachmittages: Empfang und Bequartierung der Gäste. — Wettübungen. — Schauübung des jubilerenden Vereines. — Ausschuß-Sitzung und Jahres-Generalversammlung des Verbandes Banater Freiw. Feuerwehren. — Fackelzug und Sampsonferiade zu Ehren der Fahnenmutter Frau Josefina Winkl geb. von Pilbich. — Kameradschaftsabend auf der Terrasse des Hotels „Central“. — Sonntag, den 27.

Juni: Tagwache. — Kranzniederlegung im Friedhofe zu Ehren der verstorbenen Mitglieder. — Festigung des jubilerenden Vereines. — Versammlung vor der luth. Kirche zum Abmarsch. — Abmarsch zur Fahnenmutter. — Gottesd. und Weihe der Fahne, nachher Nagelschlag. — Desfilierung. — Festeffen im Hotel „Central“. — Volksfest in Bad „Sauerbrunn“.

Die mit der Festlichkeit verbundenen Obsequenzen werden vom Kommandanten Johann Willinger, Generalsekretär Karl Martin und Kassier Matthias Schwarz versehen.

**In Arad ist's jedem Kind schon längst klar, am schönsten wäscht, färbt, putzt HOSPODAR**  
Str. Strouzeu 31. Geschäft: Str. Eminescu 3

## 480.000 Todesopfer des Spanischen Bürgerkrieges

Unermesslicher Sachschaden und 100 Milliarden Kriegskosten.  
London. Bisher sind in dem seit 11 Monaten dauernden Spanischen Bürgerkrieg ungefähr 350.000 Militärpersonen und 130.000 wehrlose Menschen (Frauen und Kinder) ums Leben gekommen. Von den 40 Provinzen Spaniens sind 17 Provinzen Kriegsschauplatz. Die Landwirtschaft erleidet unermesslichen Schaden. Die Kriegskosten belaufen sich auf über 100 Milliarden Lei. Die kommunistische Regierung hat den bedeutenden staatlichen Goldschatz aufgebraucht und schuldet für Kriegsmateriallieferungen ungeheure Beträge. Die nationale Regierung zahlt die vom Ausland gelieferten Waffen und Munition mit Rohmaterial aus den Kupfer- und anderen Bergwerken.



**Sie hat ihre kritischen Tage . . .**  
und muß doch arbeiten! Aber Pyramidon-Tabletten würden ihr rasch helfen, und dann könnte sie auch abends frohe Stunden erleben  
**Pyramidon** TABLETTEN  
Achten Sie auf das „Bayer“-Kreuz, es schützt vor Fälschungen!

## Deutsche Himalaya-Expedition verunglückt

Berlin. Die deutsche Himalaya-Expedition wurde von einer großen Lawine verschüttet. Von den 7 Mitgliedern der Expedition kamen nur zwei davon, die übrigen fünf deutschen Wissenschaftler, wie auch alle neun eingeborene Begleiter fanden den Tod. Die aus Simla eingetroffene Meldung über das tragische Ende der Expedition rief in ganz Deutschland allgemeine Trauer hervor.

Besucht den ältesten Sulfurort des Banates  
**Brebil-nou, Weidenthal**  
950—1500 Meter über dem Meerespiegel. Hauptsaison vom 15. Juni bis 15. September.  
Rein deutsche Gemeinde. Erstklassige Erholungsstation für Kinder und Herdenleidende. Tannen- u. Buchen-Urwälder. Staubfreie Gebirgsluft. Von den Ärzten besonders empfohlen. Mäßige Preise. Prospekte kostenlos durch Wwe. Maria Haas  
**Brebil-nou, p. u. Clatina L. (Jud. Severin).**

Der Sommer ist da! Die schönsten  
**GARTEN-MÖBEL**  
am billigsten, Bürsten zum Großreinemachen, Körbe bei der Firma  
**Krebs und Moskovitz,**  
Arad (im neuen Neuman-Haus).

gen," sagte Mrs. Leigh mit heiserem Tone. „Ich bin als Mutter und im Interesse meines Sohnes herber gekommen.“  
„Und ich bin hier als Vormünderin und spreche im Interesse meiner Schwester," fuhr Augusta hervor. „Sie soll nie wieder ein Wort mit Ihrem Sohne reden.“  
„Ich danke. Das ist alles, was ich wünsche," entgegnete Mrs. Leigh mit herausforderndem Lächeln. „Ich bin vollständig befreit.“  
„Der Schlüssel zum Park wird sofort zurückgeschickt werden," tollerte Augusta. „Wenn Ihr Sohn hier Besuch machen will, wird er nicht angenommen, auch werde ich Elise beschreiben, ihn genau ebenso zu ignorieren, wie ich seine Mutter ignorieren werde, die ich hienit an die Luft setze.“ Dabei griff sie nach dem Glockenzug und rief, unbekümmert um die Folgen, wütend daran. Noch nie hatte man Gustie in dieser Weise gereizt, und nun war sie fast von Sinnen.  
Die Betrat — das war Nebensache. — Selbst in ihren kühnsten Abhantasten hatte sie niemals eine solche Mäßigkeit ins Auge gefaßt: zudem wäre es ihr auch gar nicht erwünscht gewesen, ihre himne Stiefschwester auf ihrem früheren Besitz das Repter schwimmen zu sehen. Aber sich sagen lassen zu müssen, daß man Ella nicht wolle, daß eine Verbindung mit ihr nicht gewünscht wurde, weil sie eine Mowbray war, blieb Gustie an ihrer empfindlichen Stelle treffen und den wütenden Dämon des Familienhasses in ihr wecken.  
„Ich muß aekehen, daß ich noch horh'n, als ich dieses Komu betrat, nicht alles glaubte, was ich über die Manieren der Miß Mowbray gehört habe," entgegnete Mrs. Leigh mit schriller, scharfer Stimme. „Nun sehe ich aber, daß die Beschreibungen immer noch zu schmeichelhaft waren. Wenn überhaupt irgend etwas mich noch mehr in dem Entschluß hätte bestärken können, meinen Sohn nicht in diese Familie hineinbetreten zu lassen — eine als schwächlich, verschwendend und heruntergekommen bekannte Familie —, so wäre es die Entschade, daß dieser Anfall von Nöhjorn mich überzeugt hat, es müsse Geisteskrankheit in der Familie herrschen. Für einen solch erschreckenden Wutausbruch ist Geistesstörung die einzig mögliche Erklärung.“  
Polly stand unter der Tür, und mit einer theatralischen Geste befaß ihr deren Herrin in glucksenden Tönen: „Führen Sie die Dame hinaus und lassen Sie sie nie wieder ins Haus!“  
Mrs. Howard-Leigh, die ihre Fassung übrigens vollständig bewahrt hatte, blieb jedoch die Ehre des „letzten Wortes“, denn langsam aufstehend, sagte sie mit einem Lächeln zielbewusster Unerschämtheit: „Nun, meinen Zweck habe ich jedenfalls erreicht; ich bin ganz befriedigt von dem Resultat meines Besuchs, so persönlich mir die Sache auch war. Auch kann ich kaum annehmen, daß, wenn Sie erst wieder zur Besinnung gekommen sind und sich von diesem Anfall erholt haben, Sie sich auch nur eine Sekunde lang einbilden konnten, ich würde mich je wieder hier blicken lassen. Ich werde das Parktor zumauern und die Bücher aus der Bibliothek sofort hierher schaffen lassen. Stawohl, Stammbaum und alles!“ Und mit einer höhnischen Verbeugung räumte sie hinaus.  
(Fortsetzung folgt.)

## Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Crozer.  
(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
„Auch ich möchte das so gern, aber ihre Schwestern geben mir ja nie Gelegenheit, mit meinem armen kleinen Aschenbrödel zusammenzukommen. Ich habe überhaupt erst fünfmal mit ihr gesprochen.“  
„Das war schon viel zu viel! Ein Aschenbrödel in der Tat! Ist sie nicht jenes selbe kleine Mädchen, das sich hier in der Küche aufzuhalten und das Geschirr abzuwaschen pflegte? Und ist es vielleicht nicht wahr, daß sie jetzt eine Art höhere Magd ist — mit den entsprechenden Manieren natürlich?“  
„Ihre Manieren sind tabellos“, protestierte der junge Leigh, „auch hat sie eine vorzügliche Erziehung genossen.“  
„Wirklich? Bitte, worin bestehen denn ihre Kenntnisse?“  
„Sie ist wunderbar musikalisch und tanzt wie — wie ein Traum.“  
„Puh! Ein Mädchen aus einem Engelland kann das auch.“  
Cecil schaute plötzlich, erwiderte jedoch nichts, sondern sah seine Mutter mit scharf an. Dann stand er auf und verließ langsam das Zimmer.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.  
Nach reiflicher Ueberlegung beschloß Mrs. Howard-Leigh, die Schwestern aufzusuchen und ihnen in ihrem eigenen Hau die Meinung zu sagen. Wenn diese Mowbrays etwa glaubten, sie könnten sich ihr Eigentum durch einen schlaun diplomatischen Zug wieder erobern, so täuschen sie sich gewaltig. Cecil war vierundzwanzig, und vor seinem fünfundzwanzigsten Jahre nicht sein eigener Herr, sie aber würde es niemals zugeben, daß er sich mit diesem unbedeutenden, bettelarmen Ding verlobte — wenigstens nicht, so lange es noch in ihrer Macht lag, es zu verhindern. Zum Glück war ihr Sohn augenblicklich nicht zu Hause, und so wollte sie Zeit und Gelegenheit bei sich Schöpf packen. Die für Cecil (und vor allem ihr selbst) passende Frau war Lady Mittenham's Tochter. Diese Ehe würde einen weiteren Stütz für die alte Freundschaft zwischen ihr und der Marquise abgeben. Dulcie war hübsch, elegant und allgemein beliebt; auch hatte sie vornehme Verwandte und etwas Vermögen. Mehr als einmal hatten sie und Lady Mittenham dieses Thema schon vorsichtig berührt, aber obwohl nichts Bestimmtes gesagt worden war, verstanden sie einander doch. Und nun wollte ihr tüchtiger Junge sich mit dieser Ella Mowbray einlassen — e nem obskuren kleinen Ding!  
Es war ein kalter Samstag; die Schwestern sahen, wie immer, von nichts sagendem Hyug schwatzend, zu beiden Seiten des Kaminfeuers, als sie Mrs. Howard-Leigh's Auto am Vortor bemerkten. Sie war ihnen keinen Besuch schuldig — was mochte sie herführen?

# Die verpflichtende Buchführung der Kleingewerbetreibenden und der Fiskus

Timisoara. Was der steuerzahlende Bürger vom Fiskus alles zu erleiden hat, darüber wurden schon Unmengen von Zeilen geschrieben und zahlreiche Bescherden an die Öffentlichkeit getragen. Daß dies aber alles vergeblich war, darüber ist man sich nun ebenfalls schon klar. Was jedoch um die sogenannte verpflichtende Buchführung der Kleingewerbetreibenden geschieht, wächst fast schon über alles Erdenkliche hinaus.

Das Finanzministerium klammert sich nämlich an die Festlegung, daß der Kleingewerbetreibende, namentlich aber Selcher u. Bäcker, verpflichtet ist, die nur Kaufleute obligierende Buchführung auch einzuführen. So muß er das Journal, das Inventarbuch und andere Bücher führen, obwohl so der Bäcker, wie der Selcher als Gewerbetreibender gilt. Diese Buchführung hat eine langwierige Debatte heraufbeschworen, schließlich hat das Ministerium den 15. Juli als endgültigen Termin bestimmt, bis zu welchem Tage jeder Kleingewerbetreibende die Geschäftsbücher einzuführen hat. Es wurden aber noch vor Ablauf dieses Termins Protokolle aufgenommen u. der Gewerbetreibende mit dem Viertel seiner Jahressteuer bestraft. Gegen diese Strafe haben die Gewerbetreibenden appelliert und

die Gerichtsstellen haben die Protokolle annulliert, mit der Begründung, daß der Gewerbetreibende, bezw. Bäcker und Selcher, nicht verpflichtet seien, diese Ge-

schäftsbücher zu führen, da sie nicht Kaufleute, sondern Gewerbetreibende seien.

Man sollte meinen, daß nunmehr die Finanzorgane die Gewerbetreibenden in Ruhe lassen, oder wenigstens jener

Gewerbetreibende von dem Finanzkontrolleur nichts mehr zu fürchten habe, der ein solches Urteil prinzipiellen Charakters in der Hand hat. Weit gefehlt. Der

Das Reparieren und Füllen von Autoakkumulatoren bewerkstelligt am billigsten

## Adalbert Altstädter

Arad, Bulev. Carol No. 87.  
Telefon: 12-57.  
Bernikeln und Chromen.

## Junggejellensteuer in Griechenland

Die griechische Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem jeder Junggeselle über 25 Jahre zur Zahlung einer hohen Steuer verpflichtet wird. Staatsbedürfnisse der 25. Jahres nicht bezahlen, entlassen.

Der ungarische Finanzminister plant ebenfalls die Einführung der Junggejellensteuer.

Die Regierungen denken nicht daran, daß viele Männer deshalb Junggesellen bleiben, weil sie keine Familie ernähren können.

Kontrollor erscheint wieder, verlangt wieder die Bücher, nimmt trotz des Urteils wieder Protokoll auf und bestraft wieder.

Und so geht dies im Kreis herum, ohne daß man sich gegen dieses Verfahren wehren könnte. Der Finanzminister läßt ganz einfach von seinem Standpunkt nicht locker, daß auch jene Gewerbetreibenden, die ein offenes Geschäft haben und sich mit dem Verschleiß ihrer Waren befassen, als Kaufleute zu betrachten sind und deshalb Handelsbücher führen müssen.

Nun haben die Bäcker beschlossen, die Bücher doch anzulegen, um diesen Verationen aus dem Wege zu gehen. Daß aber der Bäcker ein Handelsbuch nicht führen kann, ist doch klar. Deshalb haben die Bäcker beschlossen, im Wege der Fachgruppe einen Buchhalter anzustellen, der dann allen Gruppenmitgliedern die Bücher führen wird. Was eigentlich wieder eine Mehrauslage für unsere ohnehin hochbesteuerten Gewerbetreibenden bedeutet.

## Lizitations-Rundmachung

Es wird kundgemacht, daß am 29. Juni 1937 nachmittags 4 Uhr das im Grundbuch 31. 1753 zu Aradul-nou unter P. Nr. 227-231/a aufgenommene Institut-Haus samt Hausplatz der Neuarader Spartassa A.-G., in Liquidation, im öffentlichen Lizitationswege verkauft wird. Die Lizitation findet im genannten Institutshause, Calea Banatului Nr. 20, in Aradul-nou statt.

Die Interessierten können die Lizitationsbedingungen vom 8. Juni beginnend bis zum Lizitationstage an jedem Dienstag und Freitag zwischen 9-12 Uhr vorm. im Lokale der Neuarader Spartassa A.-G., in Liquidation, Einsicht nehmen.

Aradul-nou, am 27. Mai 1937.

Neuarader Spartassa A.-G.  
in Liquidation.

## Geistreiche Bemerkung zur französischen Regierungstrife

Bucuresti. Im Zusammenhange mit dem Sturz der Blam-Regierung macht der gewesene Staatssekretär im Finanzministerium, Grigore Sasencu, im „Impuls“ folgenden geistreichen Vergleich: Die Franzosen tragen auf der linken Seite ihr Herz u. auf der rechten die Tasche. Die französische Kammer bleibt auf der Herz-, der Senat aber auf der Taschenseite.

## Bilaosbad

(Bälle Episcopesti) neben Oradea.

Seit 600 Jahren benützt man mit Erfolg die 42 Grad C. Schwefel- u. Radiumheil-Quellen — gegen Rheuma, Gicht, Reizen, Trachias, Trombose, wie auch gegen Frauenkrankheiten.

### SCHLAMMBAD

heiße Schlamm packungen, elektrische und Kohlenäure-Bäder unter Aufsicht von Fachärzten.

I. Al. Benston: Bohnen, täglich drei erstklassige Mahlzeiten nach Speisekarte, Heil- und Wellness-Bad.

Mai u. September 160-180 Lei täglich

Juni — — — 180-200 „ „

Juli und August 210-240 „ „

II. Al. Benston 130-150 „ „

Kinderpens. bis zu 12 Jahren 120 Lei tägl.

50% Eisenbahnfahrtermäßigung bei der Rückfahrt!

Erstklassige Musik. — Im Kurfalon jeden Abend Tanz und Tombola. — Auch Orthodox-Roscher-Speiseaal.

Das einzige Wellnessbad Romäniens.

## Die Jimbolia-Gaßfelder Gemeinderatswahl ungültig.

Die Komitatspräfektur hat die Gaßfelder Gemeinderatswahl als ungültig erklärt, weil die Sozialdemokratische Partei als Wahlzeichen zwei Säumer auf ihren Listen angebracht hatte. Dies verstößt gegen das Verwaltungsverfahrensgesetz, laut welchem keine Sinnbilder und nur geometrische Figuren als Wahlzeichen benutzt werden dürfen.

## Kokelthaler Mädchentraube

1 Liter 24 Lei. Zu haben bei

„Tärnava“-Weinkeller, ARAD

Str. Seminarului No. 5 und in der Destillateffehandlung S. Ratona, Str. Alexandri 1. Telefon 19-15.

war der erste Gedanke der beiden. Ein lautes, energisches Klingeln an der Haustüre, und gleich darauf betrat Mrs. Howard-Leigh den Salon. Eine große Zuneigung bestand nicht zwischen Augusta und der hübschen, hochmütigen Witwe, die jetzt den Platz einnahm, der ihr einst selbst gehört hatte. Augustas Meinung nach war Mrs. Leigh hinter, launisch, auch heftig, und es ist sie mit ihrer Ansicht nicht hinter dem Berge, daß die Van Dees (Mrs. Leighs Verwandte) tatsächlich Holländer niederer Herkunft seien, die durch Schweinehandel ihr Riesenvermögen gemacht hätten. Diese Bemerkungen waren der „Honourable Mrs. Howard-Leigh“ irgendetwas zu Ohren gekommen und hatten ihre Zuneigung für Augusta Nowbray natürlich nicht gesteigert. Auch deren abfälliges Urteil über die Neuerungen im Geschloß waren ihr hinterbracht worden. Aber seit sie sich Augusta durch ihr hochmütiges Wesen, ihre scharfe Zunge und ihre maßlose Arroganz überall Feinde gemacht. Eine Menge amüsanten Geschichten zirkulierten über ihre Grobheit und ihre bodenlose Unverfrorenheit, womit sie andern Leuten auf die Bühneraugen trat. Kein Wunder, daß die reiche und verwöhnte, dabei aber doch praktische Mrs. Howard-Leigh diese verschwenderischen, närrischen Nowbrayschen Frauengemüther aus dem besten Grunde ihres weltlichen Herzens verachtete.

„Ei, der Taufend, wie freundlich von Ihnen, auch einmal ohne formelle Einladung bei uns vorzusprechen!“ sagte Augusta, halb aufstehend. „Denken Sie nur, auch die Prinzessin hat uns gestern in gleicher Weise überrascht.“

„Wirklich?“ antwortete die Besucherin, indem sie sich nach einem Stuhl umsah und dann sagte: „Aber mir ist doch, als hätte ich Sie beide beim Choreschen Empfangstag gesehen.“

„Ja, leider haben wir Sie verfehlt. Sie kam unerwartet, denn dank unserer greulichen Votalpost erhielten wir Ihr Schreiben erst heute. Es war zu arg.“

„Sie wird wohl einen besonderen Zweck gehabt haben?“ — Eine Pause. — „Auch mich führt heute ein solcher zu Ihnen, und auch ich komme Ihnen vielleicht ungelegen.“

Mrs. Leigh war entschlossen, keine Zeit zu verlieren, sondern direkt aufs Ziel loszutreten, denn die junge Schwester und der Lee konnten keinen Augenblick kommen.

„Hoffentlich nicht wieder wegen eines Basars?“ blökte Rosabel. „Denn wirklich — nein, wirklich, Mrs. Leigh.“

„O nein“, unterbrach diese sie hastig. „Nichts dergleichen. Ich bin, offen gestanden, überzeugt, Sie werden über das, was ich Ihnen zu sagen habe, ebenso überrascht sein, als ich es war. Mein Sohn verheiratet sich nämlich, er hat sich in den Kopf gesetzt, Ihre jüngste Schwester zu heiraten. Ist Ihnen je so etwas Unerhörtes vorgekommen?“ Und durchdringend schaute sie die beiden an.

„Wie — meinen Sie Ella?“ rief Augusta, vor Überraschung erröthend.

„Allerdings, aber Gott sei Dank, ist die Sache wenigstens in kein-

ernstes Stadium getreten! Er hat noch nichts zu ihr gesagt und mich erst gestern eingeweiht. Deshalb bin ich ohne Aufschub hiehergekommen, um Ihnen zu sagen, daß die Geschichte sofort im Reine erledigt werden muß. Jawohl, sofort“, wiederholte sie mit Nachdruck.

Hier schöpfte Mrs. Leigh Atem, während Augusta wie betäubt wiederholte: „im Reine, erledigt werden!“

„Nun ja, natürlich“, versetzte die Besucherin schroff, „denn ich würde niemals meine Zustimmung zu einer solchen Verbindung geben.“

Jetzt richtete sich Augusta straff auf und zog, bildlich gesprochen, das Schwert aus der Scheide. Wie konnte diese Frau sich anmaßen, so zu sprechen, als sei eine Verbindung mit einer Nowbray nicht die höchste Ehre, die jemand widerfahren könnte?

„O, bitte, lassen Sie mich ausreden“, fuhr die andere fort, als sie sah, daß man sie unterbrechen wollte. „Mein Sohn ist erst vierundzwanzig und weiß natürlich noch gar nicht, was er will — ein törichtes, leicht zu entflammendes Junge — der sich von einem hübschen Gesicht hat bestechen lassen.“

„Soviel ich weiß, hat Ihr Sohn unsere Schwester Ella ja noch kaum gesehen“, sagte Rosabel, die hoch aufgerichtet und mit eisiger Miene dasaß, „jedemfalls nicht mehr als einmal.“

„Verzeihen Sie, die beiden haben sich im Park getroffen, auch bei einer Tanzerei und sogar hier im Hause. Ich muß Sie nun aber wirklich bitten, diese Sache nicht zu begünstigen, denn ich würde eine derartige Verbindung niemals sanktionieren. Mein Sohn muß ein Mädchen heiraten, das in der großen Welt aufgewachsen ist und —“ sie hielt inne.

„Sie brauchen sich durchaus nicht zu beunruhigen“, pläzte nun Augusta, über ihre Gegnerin herfallend. „Die Familie Nowbray ist viel zu stolz — und mit Recht zu stolz — um sich zu einer Verbindung mit dem Enkel eines holländischen Juden herabzulassen!“

Mrs. Leigh wurde feuerrot. Dieser Hieb saß und — verlangte Rache.

„Wir mögen arm sein“, fuhr Augusta fort, „wir haben Unflath gehabt, niemand aber könnte uns jemals hertreten, wir setzen nicht von vornnehmer Abkunft! Als die Lock's des vor hundert Jahren in die Höhe kamen und in den Adelsstand erhoben wurden — ihr Reichthum soll vom Kohlenhandel stammen — da waren die Nowbrays schon seit Generationen adeliche Grundherren. Und doch magt es die Witwe eines dieser Lock's, zu mir in meinen eigenen Salon zu kommen und sich eine Verbindung zwischen Ihrer und meiner Familie zu erbitten! Es ist wahrhaftig weit gekommen auf dieser Welt!“

„O Guffe, Guffe, reae dich nicht auf“, flüchte mit ätternher Stimme Rosabel, die bis jetzt nur die Rolle der ängstlich besorgten Ausschauerin gespielt hatte, denn Guffe war todesbläß und bebte vor Zorn.

„Und doch ist diese Mrs. Nowbray nicht zu vornehm oder auch nur zu wohlgezogen, einen Gast in Ihrem eigenen Hause zu belästigen.“



Opfer der hohen Politik.

Ein „Doppelbesitzer“ — Doppelt bestraft

Der Landwirt Jon Dalea aus der Gemeinde Stamora gehört auch zu jenen Leuten, die infolge der Zweifelhaftheit des Banates hüben und drüber sein Feld besitzte, der also, wie man so zu sagen pflegt, ein Doppelbesitzer ist.

Diese sogenannten Doppelbesitzer verdienen diesen Namen nicht, denn ihr Besitz ist nicht verdoppelt, im Gegenteil, entwertet worden, da sie bei der Bearbeitung ihrer beiden Felder und Wertverwertung ihrer Anteile jugoslawischerseits schweren Schikanen ausgesetzt sind.

Dem armen Dalea ist's auch nicht besser ergangen. Was Wunder, daß er im jugoslawischen Feld loswerden wollte. Um diesen Plan zu verwirklichen, schlich Dalea über die Grenze, da er keinen Paß hatte. In Warschau wurde er von der Polizei gepackt und zum Gericht wegen unbefugter Grenzüberschreitung zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Nach Abbüßung der Strafe wurde der „Doppelbesitzer“ Jon Dalea bis zur Grenze gebracht und den rumänischen Grenzsoldaten übergeben.

Die Grenzsoldaten überlieferten den unglücklichen Doppelbesitzer der Gendarmerie und diese brachte ihn nach Temeschwar zur Staatsanwaltschaft, wo er, um dafür zu büßen, daß die hohe Politik ihn zum „Doppelbesitzer“ stempelte, solange sitzen mußte, bis der Gerichtshof auf Grund des neuen Strafgesetzes aussprach, daß wegen demselben Vergehens niemand zweimal bestraft werden kann.

Jon Dalea wurde sofort zwar auf freien Fuß gesetzt, doch hatte er wegen dem Verbrechen, weil er ein Doppelbesitzer ist, doch eine doppelte Strafe erlitten, weil er in Jugoslawien eine Straftat und zu Hause eine Untersuchungshaft abtun mußte.

Den Gerichten kann kein Vorwurf gemacht werden. Sie müssen sich an das Gesetz halten. Umso größer ist aber das Verschulden der Regierungen Rumaniens und Jugoslawiens, die bisher noch nicht imstande waren, den Paßzwang zwischen den zwei eng befreundeten Ländern aufzuheben, oder zumindest einen freien Grenzverkehr einzuführen, durch welchen den sogenannten Doppelbesitzern das Leben erleichtert und nicht, wie jetzt, verleidet wird.

Aufhebung des Gemeinderates in Verlam-Verlamosch.

Das Innenministerium hat den Gemeinderat von Verlam-Verlamosch nicht der Begründung ausgesetzt, daß er im Gemeinderat gehaltenen deutschen und ungarischen Reden nicht in die Amtssprache übersetzt wurden. Das Ministerium setzte eine Untersuchungskommission in Verlam ein, deren Mitglieder Stefan Mihalescu, Matias Porcher und Franz Martin sind.

**ZUCKERKRANKE!**  
Nach der Vorschrift des Prof. Genstner hergestelltes diabetisches Mehl, Brot und Süßspeisen bei „Diabet“, Generalvertretung von Rumänien, Cluj-Napoca, Str. Doga No. 11.  
Verlangen Sie Probe.

Waldausflug! Bilder Kinder

Aus Billeb wird uns berichtet: Ungefähr 40 hiesige Schulkinder haben unter Leitung der Lehrer Friedrich Bartolf und Mobila einen fünfständigen Ausflug an die untere Donau bis Zurnseberin unternommen. Die Kinder sind wohlbehalten heimgekehrt und wurden am Bahnhof von ihren Angehörigen mit Musik empfangen.

Elternfreuden.

Die Gattin des Traunauer Bewohners Johann Dibiher gedart ihrem Gatten einen Knaben. Beim Lausgang spielte nach Traunauer Sitte eine Musikkapelle lustige Stücke. Die Gattin des Blumenthaler Landwirts Andreas Andre geborene Margareta Schramm hat ein gesundes Mädchen geboren, das in der Laufe den Namen Eva bekam. Taufpaten waren die Eheleute Peter und Eva Meiß.

Codesfälle

In Radlac-Blumenthal ist Frau Katharina Winger geb. Stengel, Gattin des Landwirts Nikolaus Winger, gestorben.  
In Deutschbentschel ist der Maschinenbauer Johann Handl d. Ae. im 78. Lebensjahre gestorben. Handl war viele Jahre hindurch in einer Hapsfelder Biegelei als Maschinenführer tätig. Er wird betrauert von seiner Gattin, Kindern, Geschwistern und einer großen Verwandtschaft.

Banater Getreidemarkt. Tabelle mit Spalten für Weizen, Weiz, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Öl, Mehl, etc. und entsprechenden Preisen in Kronen.

Staatliches Deutsches Gymnasium in Aradul-Nou.

Aufnahmebedingungen für das Internat

\*) Um dem deutschen Landmanne entgegen zu kommen, im Falle sein Sohn ein Gymnasium zu besuchen wünscht, beschloß das Schulkomitee die Erhaltungsgeldern in unserem Internate — wo die Kinder nebst nahrhafter Hausmannskost in ihrem Bernen auch pädagogische Nachhilfe und ärztliche Aufsicht haben — beträchtlich zu reduzieren. Gleichfalls hat das Komitee den Entschluß gefaßt, das Internat der Erhaltungsgeldern teilweise in Naturalien auf folgende Weise zu gestatten: Für Einschreibung 250

Lei, für den Arzt 250 Lei, für die Erhaltung in deren Gelde 6000 Lei. In Naturalien: 250 kg Weizen, 200 kg Mais, 10 kg Speck, 10 kg Fett und 200 kg Kartoffel.  
Wer die Erhaltung der Erhaltungsgeldern in Naturalien nicht wünscht, kann den Gegenwert auch in Geld bezahlen.  
Vormerkungen und Einschreibungen sind bis zum 5. Juli 1937 so für die 1. Gymnasialklasse wie für das Internat täglich vormittag von 9—12 Uhr vorzunehmen.  
Die Schulleitung.

Arader Lokomotivführer vom Rapid zu Tode gerädert



Arad. Als der hiesige 32-jährige Lokomotivführer Petre Bulboca heute vormittag von seiner Rangierlokomotive beim Wächterhaus Nr. 10 heruntergestiegen war, um seinen Bruder, der dort Wächter ist, zu besuchen und gerade das Geleise überquerte, wurde er vom bu-

restierter Rapid überfahren und zu Tode gerädert. Die Untersuchung zur Erforschung der näheren Umstände des Unglücksfalles wurde aufgenommen.  
Der Lokomotivführer war kaum seit einem Jahre verheiratet und hinterließ außer seiner jungen Witwe ein 1 Monat altes Töchterlein.

SPORT

Joe Louis hat Braddock L. o. geschlagen.

Nach Braddocks überlegenem Sieg gegen Joe Louis forderte der Deutsche Max Schmeling Braddock zu einem Kampf auf. Die Vorbehörde von Newyork hat das Messen auch für den 2. Juni L. J. anberaumt. Aus geschäftlichen Gründen ließ Braddock ein Treffen mit Schmeling fallen und schloß einen in Chicago auszutragenden Kampfvertrag mit Joe Louis. Vorgestern trafen sich nun die beiden Boxer vor 80.000 Zuschauern und der Kampf endete mit Joe Louis' Sieg. Nun bleibt die Frage, wer auf den Titel eines Weltmeisters Anspruch erheben kann. Eigentlich müßte dieser Max Schmeling zuzahlen, weil er Joe Louis schon als einziger zu besiegen vermochte. Wie verlautet, verzichtet Schmeling auf die Jurisdiktion des Titels auf diesem Umwege und will ihn im Kampf jurädertorn. Angeblich treffen sich Schmeling und Joe Louis im September.

Polospieler in Gradus.

Bei den am Sonntag in Gradus stattgefundenen Polospielen zwischen dem Germanischer Sportverein, dem Sportverein „Bohn“ und dem Gradader Sportverein wurden folgende Ergebnisse erzielt: Sportverein Bohn Hapsfeld—Germanischer Sportverein 2:1, Gradader Sportverein—Sportverein Bohn 2:1, Gradader Sportverein—Germanischer Sportverein 2:1. Damit gewann den vom Gradader Sportverein gestifteten Pokal mit 2 Punkte dasselbe Verein.

Brasilien's bester Locomann entstammt aus Arad.

und heißt Benghel. Benghel wanderte vor Jahren aus Arad nach Brasilien, wo er auch weiterhin sich dem Fußballsport widmete und heute der Vormann der besten brasilianischen Mannschaft, Corinthians, ist. Benghel ist der Hühling der bestbekanntesten Spieler der KRÖBYA und spielte außerdem in der Jungmannschaft des Arader Arbeiterklubs.

Das Ziel der Deutschlandreise: Die große Vierjahresplan-Ausstellung

Schaffendes Volk Düsseldorf

MAI — OKTOBER 1937

780 000 qm groß, 42 Hallen, 190 Musterhäuser, 1,8 km Rheinfront

In den ersten 10 Tagen über 450 000 Besucher



Bedeutende Fahrpreisermäßigungen jedes Reisebüro

Lehrer-Konkurs in Lipova-Lippa

Der Verein Jugendlehrer veranstaltet in Lipova einen Ferienkurs für Junglehrer zwecks Verbesserung ihrer Fachbildung. Nähere Auskünfte erteilt der Präsident des Vereins „Uniretul Inbatoroese“, Georg Beuren in Lipova, Str. Pompierilor No. 251.

Erntefesten in Aradul-nou und Pancota.

Der Vikarierpater Omer Prover ließ am Dienstag, den 29. Juni in der Neuaraber röm.-kath. Kirche und der Vikarierpater Matthias Kleinbl am 27. Juni in der röm.-kath. Kirche von Pancota seine Erntefeste.

Die Wiener Herbstmesse 1937.

\*) Der Lernin der Wiener Herbstmesse 1937, welche, wie immer, in unmittelbarem Anschluß an die September Messe abgehalten wird, ist auf die Zeit vom 5. bis 12. September festgesetzt worden.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Donnerstag, den 27. Juni.  
Bucuresti: 19, 20.10, 21.25 Schallplatten, 20.40, 22.05 Konzert und Gesang. — Deutschlandfender: 18, 18.15, 18.30, 21 Musik und Gesang, 18.50 Schallplatten. — Wien: 12.45, 14, 16.40, 19 Musik, 17.45 Kinderfunk, 20, 25 Operette. — Budapest: 18, 18.50 Musik, 20 Schallplatten, 20.50 „Goldblume“, Singklub.

Freitag, den 28. Juni.  
Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.20, 21.25, 21.45 Musik und Gesang. — Deutschlandfender: 18, 18.15, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 19.20 Schallplatten. — Wien: 11.50, 15, 17.05 Schallplatten, 18, 20.25, 21.40 Musik und Gesang. — Budapest: 18, 19, 20, 21.15, 21.50 Musik und Gesang.

Samstag, den 29. Juni.  
Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.35 Konzert, 21.25 „Die Gaita“, Oper. — Deutschlandfender: 18, 18.15, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 18.25 Schallplatten. — Wien: 12.45, 14.45, 16, 18.10 Musik und Gesang, 17.45 Schallplatten. — Budapest: 18.45, 17.25, 18.20, 20, 21.25 Musik und Gesang, 21.50 Operette.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Nachdruck-Entgelte werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die fünfjährige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die fünfjährige Zentimeterhöhe 36 Lei.

5 St. Postfisch-Buchstabe, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Witwe Pech, Geisbrunn No. 40 (Jud. Arab).

14-15-jähriges Mädchen, das auch im Haushalt mithilft, wird zu Kindern gesucht. Adresse bei Rudolf Woffe, Arab, Bul. Reg. Maria.

Ein schöner Hausplatz, 228 Quadrat-Klaster, in Murasel, unweit von der Neuarader Brücke, am Maroschauer gelegen, samt 12.000 Stück Ziegeln u. Sand, preiswert zu verkaufen. Nachfragen: Murasel, Malul Muresului 52.

Die „Erzeuger“ Landw. Genossenschaft zu Sanpetru-german-Deutschantypeter verkauft einen gebrauchten, in gutem Zustand befindlichen „Alfa Laval“-Milchseparator mit einer Stundenleistung von 150 Liter.

Freiwillige wird sofort aufgenommen in Arab, Str. Loganicu No. 16.

Ein Bäderlehrling wird aufgenommen bei Karl Maurer, Arabul-nou, Str. Reg. Maria 82.

Drehbank und sämtliche Werkzeuge für Drechselerei zu verkaufen. Magdalena Ebohoda, Sannicolaul-mic, Str. Carol 420.

Massey-Harris-Mähmaschine, 8 Fuß, 6. Ausgabe, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Gelfer, Cruceni No. 200 (Jud. Arab).

Eine Kuh mit einem 8 Tage alten Kalb zu verkaufen bei Josef Maurer No. 176, Sangu (Jud. Arab).

Ein schönes, komplettes Speisezimmer wegen Todesfall sehr billig zu haben. Näheres: Timisoara IV., Str. Bacarescu 19 (Josefstadt).

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Dobos Maria-Apotheke, Carant, Jud. Timis-Lorontal.

Betonwaren: Alle Gattungen Spritzflügel, Regenwasserdrinnen, Zementflügel, Klebtrage aus Zement oder aber aus Eichenholz, Zementplatten für Gänge, Veranda, Badezimmer etc. in allen verschiedenen Farben und Mustern. — Ferner Baluster- u. Bildhauerarbeiten aus Beton bei W. Tügger, Sandra (Jud. Timis-Lorontal).

Müllergehülfe, sachkundig, brav und fleißig, wird sofort für dauernde Stelle aufgenommen bei Bangert-Wähle, Buttenbrunn (Jud. Arab).

Junges, deutsches Mädchen, mit etwas Kochkenntnissen, wird mit 800 Lei Lohn sofort aufgenommen. Vorzustellen im Landw. Geschäft „Grika“, Timisoara I., Stadthausgebäude.

Junger, Deutscher Praktikant, der auch die rumänische Sprache beherrscht, wird für das Verlagsunternehmen der „Arader Zeitung“ gesucht. Schriftliche Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Kornerne möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Entree, Balkon und Badezimmer ab 1. Juli zu vermieten. Arab, Bul. Carol. 60. I. Etod.

**Achtung Kapellmeister und Musiker!**

Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen bereit großen Vorrat 14-reihiges **Notenpapier**

hergestellt, das wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.00 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Um Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. — Verlangen Sie Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piața Pleșnoi 2.

## Wegen Bergewaltigung und Diebstahl verhaftet

Arab. Der Araber 27-jährige Bewohner Georg Milanovitch raubte vor geraumer Zeit die 16-jährige Tochter des Landwirts Demeter Vinagar und vergewaltigte sie. Als der Vater die Strafanzeige gegen Milanovitch erstatten wollte, erklärte sich dieser bereit, das Mädchen zu heiraten. Das Aufgebot wurde bereits bestellt und die Vorkehrungen zum

Hochzeitsfest getroffen, als Milanovitch knapp vor dem Hochzeitstag verschwand und auch 10.000 Lei von seinem zukünftigen Schwiegervater m. nahm.

Vorgestern ist es gelungen, den ausgerissenen Bräutigam zu ertwischen. Er wird sich nun wegen Bergewaltigung und Diebstahl zu verantworten haben.

## Großer Schmuggel von Rohhäuten aufgedeckt

In Arab als Mais aufgegeben.

Sighet. Wie bekannt, ist die Ausfuhr von Fohlenhäuten verboten. Nun verlegten sich die Schmuggler auf dieses Geschäft. Es gründete sich eine weitverzweigte Schmugglerbande, die über die Tschechoslowakei bedeutende Mengen von Fohlenhäuten nach Deutschland schmuggelte. Laut Schätzung der Zollbehörden dürften diese Bande daran bisher etwa 20 Millionen Lei verdient haben. Vorgestern ist es endlich den Zollbehörden gelungen, in der Maramureser Grenzstadt von Campul-Lung eine ganze Waagonladung von Fohlenhäuten zu beschlagnahmen. Der Waagon wurde in Arab aufgegeben und dessen Inhalt war als Mais deklariert. Der Name des Absenders wird noch geheimgehalten und man nimmt an, daß das Haupt der Schmugglerbande

der Ausländer Moritz Meißner ist, der nach Beschlagnehmung der Ladung aus Sighet sofort verschwunden ist.

## Deutscher Bäderführer für Rumänien

\*) mit reichhaltigem Verzeichnis von Bädern und Sommerfrischen in allen Teilen des Landes, deutschen Bade- und Sommerfrischenunternehmen, Sanatorien, Ferienheimen, Pensionen, Hotels usw. sowie nähere Angaben hierzu soeben erschienen. Preis Lei 10. Bestellungen sind gegen Einsendung von 12 Lei in Briefmarken an den Herausgeber, Hauptschriftleiter Bruno Skrehunet, „Deutsche Tagespost“, Cernauti-Czernowitz, zu richten.

## Ferienreise auf der Reichsautobahn

\*) in Deutschland, schönste Gasse, Erholung an der See oder im Gebirge, — wie Sie auch Ihren Urlaub verbringen möchten, Sie erleben jetzt die Vorfreude Ihrer Ferienpläne und Träume! Nicht viel sehen, schön wohnen, gut essen, aber auch in der schönsten Zeit des Jahres recht nett geleidet sein, sind Ihre Wünsche! Ueber 100 Vorschläge für reizende sommerliche Kostime und Complots, Mäntel, ergänzende Jacken zum Sommerkleid, Waschlleder, Strandanzüge, Dirndlkleider, Blusen und schließlich auch Ferienkleider für die Kinder macht Ihnen das bestausgestattete Juni-Fest von „Reyers Mode für Alle“ (Verlag Otto Reyer, Leipzig). Selbstverständlich sind es alles aparte, reizvolle Modelle, und das Schöne ist: 16 Seiten bringen farbige Bildergaben

von über 50 Modellskizzen! Sie können auch sofort an die Arbeit gehen, denn sämtliche gezeigten Modelle sind auf den drei beistehenden Schnittbogen enthalten. Unterhaltende Beiträge, Rezepte u. a. bereichern den Inhalt des schönen Festes, das für 80 Pf. in allen Buchhandlungen erhältlich ist.

## GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, wie auch in allen Marmorarten, Sphenit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepassten, sehr billigen Preisen bei

### Johann Granovsky

Timisoara, Josefstadt, Str. Bratianu No. 16. Ecke gegenüber der Josefstädter Kirche.

DAS LEICHT LAUFENDE QUALITÄTSRAD



**BARONIA**  
DAS MARKENRAD

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekt auf Verlangen kostenlos.

**Sigismund Hammer & Sohn**  
Arab, Bulav. Reg. Februnau 27. Telefon 18-47.

### Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderschönes, doppelchromiertes, Ringlager-Fahrrad Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtl. Marken-Fahrräder vereint.

### Sensationell billige Preise



**Ein Frechling.**  
Professor: „Was muß ich sehen? Anstatt sich auf die Prüfung vorzubereiten, führen Sie meine Tochter spazieren?“  
Student: „Herr Professor, Sie haben mir empfohlen, mich viel mit Ihren Werken zu beschäftigen — und das hier halte ich für Ihr bestes.“

### Schulweisheit.

Lehrer: „Die Tätigkeitsform lautet also: „Der Vater segnet seine fünf Töchter.“ Wie heißt nun die Leibform?“  
Schüler: „Der Vater ist mit fünf Töchtern gesegnet!“

### Echt amerikanisch.

In einem Städtchen Süddakotas (Vereinigter Staaten) erkrankte ein angesehenes Bürger an Blinddarmentzündung und wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. Hiervon erschien im Lokalblatt folgende Notiz:  
„Unser geschätzter Mitsbürger Gregor Smith wird sich morgen im Spital einer Blinddarmentoperation unterziehen. Er wird eine Witwe und drei Kinder hinterlassen.“

**Eberhardt-Pflüge**



die führende Weltmarke!  
**Weiß & Götter**  
Maschinenniederlage  
Timisoara IV., Str. Bratianu (Herengasse) No. 30. Telefon: 21-82.